



Als die Hugenotten flohen

Seiten 8-9

Die Bibel in Reimen

Seite 14

Vom Kreuz und Alpsegen

Seite 15

03 | Kernwort

Wie kann man mit Menschen umgehen, mit denen man nicht auskommt? Pfarrer Bernhard Botschen schreibt, es gehe darum, welche Haltung man ihnen gegenüber einnehme.

08 | Thema

Pfarrer Andreas Scheibler berichtet vom «Hugenottenweg», der Fluchtroute französischer Reformierter zur Zeit des Absolutismus, und zieht Parallelen zu heute.

14 | Glaube im Alltag

Menschen erreichen, die der Kirche fern sind, schreibt Kirchenpflegerin Ursula Räsamen, das sei die Idee der «Bibel in Reimen» des österreichischen Autors Thomas C. Brezina.

15 | Kirche entdecken

Gipfelkreuze und Betrufe: beide gelten dem Schutz vor Unwetter, Räubern und Unbill, schreibt Heiri Brändli. Die Kreuze seit 600, die Rufe seit 400 Jahren.

16 | Interview

Friedensrichter Christa Maag über den Weltgebetstag, seinen Nachwuchs und ihren direkten Draht zu Gott.

04 | Limmattal

10 | Dietikon

11 | Schlieren

12 | Weiningen

13 | Wege des Lebens

Impressum

Herausgeberin

Reformierte Kirchgemeinden
Dietikon, Schlieren, Weiningen
Poststrasse 7b, 8954 Geroldswil

Redaktion

redaktion@ref-limmattal.ch

Redaktionsteam

Heiri Brändli, Doris Zürcher, Ron Bohnenblust,
Werner Hogg, Ursula Räsamen, Jean-Claude Perrin,
Christoph Frei, Anke Hannemann, Zoe Felber

Kommunikationsberatung

Thomas Stucki, www.stuckikommunikation.ch

Gestaltung

Jacqueline Liedel, pagoDesign

Druck

Jordi Druckerei, www.jordibelp.ch

Auflage

7'700 Exemplare, 11 x jährlich

Adressen

Sekretariat Kirchgemeinde Dietikon

Bremgartnerstrasse 47
8953 Dietikon
044 745 59 59
sekretariat@ref-dietikon.ch

Sekretariat Kirchgemeinde Schlieren

Kirchgasse 5
8952 Schlieren
043 433 60 20
sekretariat@ref-schlieren.ch

Sekretariat Kirchgemeinde Weiningen

Poststrasse 7b
8954 Geroldswil
043 500 62 72
sekretariat@kirche-weiningen.ch

Bildquellen

Seite 1: SIK-ISEA, Zürich
Seite 3: Gerd Altmann - pixabay.com
Seite 4: burst.shopify.com
pixabay.com
Seite 5: epd-bild/Anke Bingel
pixabay.com
ZVG
Seite 6: Pfarrer Andreas Scheibler - ZVG
Pfarrerin Melanie Randegger - ZVG
Seite 7: www.freepik.com
Seite 8/9: NZZ
Doris Brodbeck
Seite 10: Cevi Dietikon
Logo WGT - ZVG
pixabay.com
Seite 11: Ref. Kirchgemeinde Schlieren
Roland Mattle - flickr.com
Fritz von Gunten
Seite 12: pixabay.com
Ursula Ambühl
Bruderboot.ch
Seite 13: Peggy Choucair - pixabay.com
Seite 14: Joppy Verlag
Seite 15: AdobeStock.com
Seite 16: Thomas Stucki

Bittet für eure Feinde



Disput in verschiedenen Formen

Wie sollen wir mit Menschen umgehen, die uns nicht liegen oder uns das Leben schwer machen? Jesus sagt, frei formuliert: «Wenn ihr zu den Leuten freundlich seid, die auch zu euch freundlich sind, ist das nichts Besonderes. Das machen alle, sogar die schlechtesten Menschen.» Die Frage, die er stellt, lautet: «Wie gehst du mit den Menschen um, die dir Mühe bereiten?»

Da ist der Nachbar, dem man es nicht recht machen kann. Kaum ragt der eigene Busch fünf Zentimeter in sein Grundstück hinein, steht er an der Türe und beschwert sich. Da ist die Chefin, die einem die Freude an der Arbeit nimmt. Sie kontrolliert jede noch so kleine Entscheidung, man fühlt sich von ihr wie ein Kindergärtner behandelt. Da sind die Schwiegereltern, die auch 10 Jahre nach der Hochzeit das Gefühl haben, ihre Tochter hätte einen besseren Mann verdient.

Wie sollen wir uns in solchen Situationen verhalten? Jesus sagt: «Liebt eure Feinde.» (Matthäus 5,44). Vielleicht würden wir nicht unbedingt von «Feinden» sprechen. Aber es wird immer Personen geben, die uns Mühe machen und mit denen wir nicht gut auskommen. Jesus fordert auf, diese Menschen zu lieben.

Diese Anweisung klingt zunächst weltfremd. Wie soll das gehen? Unsere Gefühle anderen Menschen gegenüber können wir nicht beliebig steuern. Aber mit «Liebe» meint Jesus nicht in erster Linie Gefühle. Liebe heisst, sich unabhängig von unseren Gefühlen für ein paar konkrete Handlungen zu entscheiden.

Eine davon lautet: «Bittet für die, die euch verfolgen.» Das klingt einfach. Aber wenn man nicht aufpasst, werden die Gebete für unsere Feinde manipulativ. Wir beten dann: «Bring sie zur Vernunft!» «Hilf ihm, meine Gründe zu verstehen!» «Mach sie während der Sitzungen geduldiger!» «Bring sie dazu, mich zu akzeptieren.» Letztlich geht es uns mit solchen Gebeten nur um uns selbst.

Wenn wir wirklich «für» andere beten, bitten wir Gott, dass er das Leben unserer «Feinde» segnet. Dass er ihnen hilft, gute Beziehungen zu führen. Dass er ihnen Erfolg und Gelingen schenkt. Dass sie ein gutes und erfülltes Leben führen können.

Haben Sie eine Person vor Augen, die Ihnen Mühe macht? Wollen Sie probieren, einmal eine Zeitlang so für sie zu beten? Jesus sagt:

«Auf diese Weise handelt ihr als Kinder eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne für die Bösen wie für die Guten scheinen, und er lässt es regnen für Fromme und Gottlose.» (Matthäus 5,45).

Pfarrer Bernhard Botschen, Weiningen

Orgelkonzert mit Marco Amherd und Gesang von Laura Binggeli

Neue Orgel Weiningen

Nach der langen Corona-Pause freuen wir uns riesig, dieses Spätsommerkonzert anzubieten. Es ist uns eine grosse Freude, Sie mit der Zürcher Sängerin Laura Binggeli und dem urchigen Walliser Organisten Marco Amherd bekannt zu machen. Der spätsommerliche musikalische Lecker-

bissen wird Sie überraschen und erfreuen. Die beiden musizieren für Sie romantische Werke von Reger, Mahler, Dvorak und auch lustige und vergnügliche Stücke, kommentiert in echtem Walliser Dialekt. Anschliessend offerieren wir einen Apéro. Kollekte

Sonntag, 19. September 2021
17.00 Uhr, Kirche Weiningen

Jackie Rubi, Verein «Neue Orgel Weiningen»

Musikalischer Abendgottesdienst mit Chile-Band



Im September feiern wir den Musikalischen Abendgottesdienst zum ersten Mal mit der Begleitung durch die neue Chile-Band. So können wir unseren Liedschatz um einige moderne christliche Lieder erweitern und vielleicht auch ältere Lieder neu entdecken. Die Freude an Gott und daran, ihn gemeinsam durch Lieder anzubeten, steht dabei im Zentrum.

In der Predigt schauen wir uns ein modernes Kirchenlied etwas genauer an, um zu sehen, wie mit neuen Liedern auch Gottes gute Botschaft für uns immer wieder in neue Worte gefasst werden kann.

Interessiert an der Chile-Band? Fragen zu modernen Kirchenliedern? Lust, auch mitzuspielen? Alle Informationen dazu bei Christian Morf, 043 433 60 21 christian.morf@ref-schlieren.ch.

Sonntag, 26. September 2021
17.00 Uhr, Grosse Kirche Schlieren

Pfarrer Christian Morf, Schlieren



LINCANTO
Reformierter Kirchenchor Dietikon

HIGHLIGHT CHORMUSIK
מופיעות מופיעות מופיעות

Alle Laienchöre erduldeten eine Zwangspause, die mehr als ein ganzes Jahr dauerte. Für Lincanto hiess das jedoch nicht, dass die Mitglieder ihre Stimmen schonten. Mit dem Ziel vor Augen, im Herbst ein etwas anderes Chorkonzert zu realisieren, bemühte sich jedes einzelne Chormitglied, zu Hause allein oder vor dem Bildschirm mit Hilfe von André Lichtler, unserem Dirigenten, seinen Notentext zu lernen. Das höchste der Gefühle war im März, als es in kleinen Gruppen wieder erlaubt war, gemeinsam zu proben, allerdings immer noch mit Masken.

Jetzt ist es soweit!

Samstag, 2. Oktober 2021, 19.00 Uhr
Kirche Dietikon

Aleksandar Aleksandrovic begleitet «Lincanto», den Reformierten Kirchenchor Dietikon, mit seinem Akkordeon. Zu hören sind ein Magnificat von Johann Pachelbel, ein kenyanischer Folk Song, ein Schweizer Potpourri und...

Lassen Sie sich überraschen

Doris Müller, Präsidentin Lincanto

Miteinander-Füreinander Fest

Der Verein Insieme setzt sich auf allen Ebenen für das Miteinander mit Menschen mit Handicap ein. Wir freuen uns, gemeinsam mit dem Verein, der Katholischen Pfarrei Schlieren, dem Kochclub «Eintopf» und mit Ihnen dieses Fest zu feiern.

Sonntag, 10. Oktober 2021

11.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst in der reformierten Kirche Schlieren
12.00 Uhr: Mittagessen im Saal Stürmeierhaus, Schlieren, mit Auftritten der Band und der Tanzgruppe des Vereins Insieme

Anmeldung für das Mittagessen bis 29. September 2021 an
Markus Egli, 043 433 60 29
markus.egli@ref-schlieren.ch

Markus Egli, Sozialdiakon Schlieren

Cevi-Flohmarkt 2021



Wegen der Corona Pandemie konnten wir den Flohmarkt nicht wie geplant im März veranstalten. Angesichts seiner Beliebtheit hat der Cevi Dietikon beschlossen, den Flohmarkt doch noch in diesem Jahr durchzuführen. Neben dem Verkauf der vielen Flohmarkt-Gegenstände wird es einen Wurststand und eine Cafeteria geben. Der Flohmarkt wird natürlich nach BAG-Richtlinien und dem Schutzkonzept, welches der Cevi erarbeitet hat, durchgeführt.

Wenn Sie Flohmarkt-Gegenstände zum Abholen haben, rufen Sie uns vom 20. bis 24. September 2021 unter 044 745 59 53 an oder bringen Sie Ihre Sachen am Mittwoch, 29. September 2021, zwischen 17.00 und 19.00 Uhr beim Kirchgemeindehaus vorbei.

Der Cevi Dietikon freut sich auf viele Besucherinnen und Besucher.

Samstag, 2. Oktober 2021
9.00 bis 14.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Dietikon

Peter Bamert, Jugendbeauftragter Dietikon

Gottesdienste zum Erntedank

Mit dem Trachtenchor Schlieren

«Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn...», so heisst es in einem Erntedanklied. Beim Erntedank denken wir daran, dass wir Vieles im Leben nicht selbstverständlich und nicht nur aus eigener Kraft erhalten und besitzen.

Gemeinsam mit dem Trachtenchor Schlieren feiern wir den Gottesdienst zum Erntedank, um daran zu denken, welche guten Gaben wir von Gott und von seiner Schöpfung – Natur und Mitmenschen – erhalten haben. Gemeinsam dürfen wir uns daran freuen und Gott dafür loben und danken.

**Sonntag, 12. September 2021
10.00 Uhr, Grosse Kirche Schlieren**

Pfarrer Christian Morf, Schlieren

Mit Taufe und Mitwirkung Twelve

Erntedank feiern in einem Jahr, in dem bei Abfassung dieser Zeilen mitten im Sommer schon klar ist, dass die Ernte in einigen Bereichen buchstäblich ins Wasser fällt, ist das überhaupt angebracht? - Nun, die Frage ist auf jeden Fall nicht neu. Ich habe ein altes Liturgiebuch, in welchem sich unter der Rubrik Erntedank sowohl Gebete «Bei guter Ernte» wie auch solche «Bei geringer Ernte» und sogar solche für «Missjahre» finden. So wollen wir dem Geheimnis nachgehen, wie man auch dann, wenn nicht alles nach den eigenen Wünschen verläuft, zum Beten und Danken finden kann. Die neuen 6. Klässler vom «Twelve» helfen uns dabei mit gesungenen und gesprochenen Beiträgen.

**Sonntag, 26. September 2021
10.15 Uhr, Kirche Weinigen**

Pfarrer Christoph Frei, Weinigen

Auf dem Bauernhof

Es ist schon fast zur Tradition geworden, der Erntedank-Gottesdienst auf dem Bauernhof im Basi. Auch anderes bleibt unverändert. Es ist ein Familiengottesdienst, alle sind herzlich dazu eingeladen, und es gibt eine kleine Verpflegung für den Weg nach Hause.

Neu bin in diesem Jahr ich, Pfarrerin Melanie Randegger, und musikalisch werden wir vom Chor «Singers of Joy» begleitet.

Gemeinsam werden wir an diesem Morgen feiern, singen und uns daran erinnern, warum wir nach wie vor Ernte-Dank sagen können. Trotz modernster Technologien haben Landwirtinnen und Landwirte mit den äusseren Einflüssen zu kämpfen. Dieses Jahr war das beste Beispiel dafür. Viele Verluste mussten hingenommen werden – dagegen konnte niemand etwas tun. Wir haben also auch heute noch Grund, danke zu sagen für eine gute Ernte. Darüber hinaus gibt es sicherlich auch in unserem Leben vieles, wofür wir dankbar sein können. Daran wollen wir uns in diesem Gottesdienst gemeinsam erinnern und zu diesem Thema zusammen vor Ort eine Collage erstellen.

Ich freue mich, Sie bei diesem speziellen Gottesdienst begrüssen zu dürfen und kennen zu lernen.

**Sonntag, 26. September 2021,
10.00 Uhr, Bauernhof im Basi, Dietikon**

Pfarrerin Melanie Randegger, Dietikon

**Für den Kirchenbesuch
gelten die aktuellen
Corona-Massnahmen.**

Rejoice Gottesdienst in Geroldswil



Jeweils zum Ende der Sommerzeit bauen wir bei der Gemeindefeier im Dorfzentrum von Oetwil Bänke, Instrumente und Rednerpult auf und feiern den Gottesdienst im Freien.

Doch dieses Jahr ist es Coronabedingt etwas anders. Wir feiern den Gottesdienst in der Kirche Geroldswil und verzichten auf das Grillieren danach.

Unser Thema im Gottesdienst lautet: «Klatsch und Tratsch».

Sie sind herzlich dazu eingeladen.

**Sonntag, 29. August 2021, 10.15 Uhr
Kirche Geroldswil**

Pfarrer Bernhard Botschen, Weinigen

Pfarrer Andreas Scheibler übernimmt 30 % Pensum

Andreas Scheibler, der seit dem 1. September 2019 als Pfarrer-Stellvertreter in Dietikon tätig ist, soll seine pfarramtliche Tätigkeit in Dietikon mit einer Anstellung von 30 % weiterführen. Das hat die Pfarrwahlkommission an ihrer letzten Sitzung beschlossen. Nach der Wahl von Pfarrer Matthias Wetter und von Pfarrerin Melanie Randegger, deren Urnenwahl am 26. September 2021 erfolgen wird, und die beide je ein 90 % Pensum ausfüllen, kann die Kirchgemeinde für die laufende Amtsperiode bis 2024 noch 30 Stellenprozente besetzen. Andreas Scheibler ist 62-jährig, und diese Anstellung passt somit genau in die Zeit bis zu seiner Pensionierung. Er wird zusätzlich eine Stellvertretung von 50 % in der Kirchgemeinde Knouau übernehmen.



Pfarrer Andreas Scheibler

Pfarrer Scheibler hatte in seinem Amt bisher feste Anstellungen in den Kantonen St. Gallen, Aargau und Zürich bekleidet. Während zwölf Jahren arbeitete er als Stellvertreter. In seiner Freizeit liebt er Wanderungen und Beobachtungen in der Natur. Gerne verwendet er Erlebnisse von sich und von Mitmenschen in seinen Predigten. Er ist ein guter Zuhörer und hat ein offenes Ohr für ältere Gemeindemitglieder, was ideal mit seinem zukünftigen Aufgabenschwerpunkt in Dietikon harmoniert. Die Festanstellung bedingt, dass Pfarrer Scheibler in sein Amt gewählt wird. Dazu ist am Sonntag, 3. Oktober 2021, im Anschluss an den Gottesdienst eine ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung geplant. Am 28. November 2021 wird dann die Wahl an der Urne stattfinden.

Werner Hogg, Kirchenpflege Dietikon

Urnenwahl von Pfarrerin Melanie Randegger



Pfarrerin Melanie Randegger

Die Pfarrwahlkommission hat Melanie Randegger zur Wahl als neue Pfarrerin in Dietikon vorgeschlagen.

Die Kirchgemeindeversammlung vom 8. Juni 2021 hat diesen Vorschlag bestätigt.

Die definitive Wahl erfolgt nun am **26. September 2021** an der Urne. Wir bitten Sie, den vorgedruckten Wahlzettel mit dem Namen von Melanie Randegger in die Urne bzw. ins Abstimmungscover zu legen.

Werner Hogg, Kirchenpflege Dietikon

Pfarrwahl Schlieren

Zwischenbericht

Nach mehreren Bewerbungsgesprächen, eingehenden Beratungen und nach Zusage des bevorzugten Bewerbers, beschlossen die Mitglieder der Pfarrwahlkommission Mitte Juli einstimmig, eine Wahlempfehlung an die kommende Kirchgemeindeversammlung, zuhanden einer Urnenwahl einzureichen. Sofort wurde bei der zuständigen Stelle der Landeskirche um die Bestätigung der Wählbarkeit gebeten. Gleichzeitig beantragte die Kirchenpflege die Ablösung der laufenden Stellvertretung auf den geeigneten Zeitpunkt.

Unerwartet aber wurde der sorgfältig eingeleitete Wahlprozess unterbrochen, durch den Widerruf seiner Wahlzusage durch den Bewerber.

Diese aussergewöhnliche Situation veranlasst die Kirchenpflege zu einer Neuausrichtung im Ablauf des Pfarrwahlprozesses. An ihrer nächsten Sitzung vom 26. August 2021 wird sie das weitere Vorgehen beraten.

Vorläufig bleibt die Besetzung der vakanten Pfarrstelle von 60% ungelöst. Die Stellvertretung zur Gewährleistung der Ausübung aller allgemein pfarramtlichen Aufgaben wird aufrecht erhalten.

Jean-Claude Perrin
Vorsitzender Pfarrwahlkommission, Schlieren

Kirchenzentrum Geroldswil – Abstimmung im November

An der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 30. Juni wurde der Projektkredit für die «Sanierung Kirchenzentrum Geroldswil» zur Annahme an der Urne empfohlen. Die Abstimmung haben wir auf den September in Aussicht gestellt.

Das Projekt «Sanierung Kirchenzentrum Geroldswil» ist in der Zwischenzeit erarbeitet. Der notwendige Kreditrahmen beträgt CHF 6,876 Mio. Die abschliessende Kreditgenehmigung erfolgt, gestützt auf unsere Kirchgemeindeordnung, an der Urne. Die dazu notwendige Abstimmung wurde auf den **28. November 2021** verschoben.

Der Grund für die Verschiebung liegt darin, dass im September bereits sehr viele nationale, kommunale bzw. lokale Geschäfte zur Abstimmung kommen. Eine zusätzliche Abstimmung der Kreisgemeinde (alle vier politischen Gemeinden zusammen) ist aus technischen Gründen nicht möglich. Die Verschiebung der Abstimmung in den November führt zu keinen Verzögerungen der aktuell anstehenden Arbeiten und auch nicht in der Gesamtterminplanung.

In den nächsten Monaten wird die Kirchenpflege weiter über das Projekt informieren.

Heinrich Brändli, Kirchgemeindeschreiber

Mit Ihrer Kandidatur lebt die Kirchgemeinde - wir freuen uns auf Sie!

Die Kirche ist eine lebenswerte Gemeinschaft mit vielen Persönlichkeiten. Als Kirchenpflegerin oder Kirchenpfleger gestalten Sie diese Gemeinschaft aktiv mit. Dabei werden Sie von vielen Mitarbeitenden und Freiwilligen unterstützt. Das interessante Amt wird Sie persönlich bereichern.

Die Kirchenpflege ist ein kirchliches Leitungsorgan. Ihre sieben Mitglieder tragen gemeinsam mit Pfarramt und kirchlichen Mitarbeitenden, dem Gemeindegemeinderat, eine geistliche Verantwortung für das Gemeindeleben.

Die Kirchenpflege ist auch eine weltliche Behörde. Wie Gemeinderat und Schulpflege bildet sie einen öffentlich-rechtlichen Gemeindevorstand. Ihr Wirken erfolgt auf Grundlage des Gemeindegesetzes. Dazu gehören die demokratische und rechtsstaatliche Arbeitsweise, die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen Körperschaften sowie der Dienst der reformierten Kirche an der ganzen Gesellschaft.

In der Kirchenpflege ist Ihr Engagement in verschiedenen Aufgabenbereichen gefragt.

Gottesdienst und Musik: übernimmt die behördliche Verantwortung für das gottesdienstliche und musikalische Leben in seinen vielfältigen Formen.

Diakonie: verantwortet Aufbau und Pflege einer wirkungsvollen diakonisch-seelsorgerlichen Präsenz der Kirchgemeinde mit lokalem und regionalem Fokus.

Ökumene, Mission und Entwicklungshilfe (OeME): fördert das diakonische Handeln vor dem weltweiten Horizont.

Bildung: verantwortet die Umsetzung des Religionspädagogischen Gesamtkonzeptes und die Erwachsenenbildung.

Freiwilligenarbeit: fördert das Engagement von Freiwilligen und sorgt für gute Rahmenbedingungen ihres Einsatzes.

Öffentlichkeitsarbeit: ist zuständig für die interne und externe Kommunikation.

Liegenschaften: plant Nutzung, Investitionsbedarf, Unterhalt und Betrieb von Gebäuden und Liegenschaften.

Finanzen: stellt Grundlagen für Budgetierung und Finanzplanung bereit, verantwortet die Rechnungsführung.

Personelles: verantwortet die Personaladministration nach landeskirchlichem Recht.

Präsidium: bewahrt den Überblick über das Gesamte der Kirchgemeinde, leitet und koordiniert.

Für die Kirchenpflege kandidieren, kann viele Gründe haben.

Sie können kandidieren, weil...

- Sie Ihre persönlichen und beruflichen Fähigkeiten einbringen möchten
- Sie gerne zusammen mit anderen Verantwortung übernehmen
- Sie ein neues Aufgabenfeld entdecken möchten
- Sie sich gerne ehrenamtlich engagieren
- Sie für die organisatorischen Rahmenbedingungen unserer Kirchgemeinde Sorge tragen möchten
- Sie das Ansehen der Kirche am Ort mitprägen möchten
- das Ihr Beitrag als Christin oder Christ sein kann

Ein Ehrenamt, mit Rechten und Pflichten

Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger werden durch das Stimmvolk gewählt. Sie arbeiten in der Exekutive ehrenamtlich mit. Normalerweise ist der Aufwand eine Sitzung der Kirchenpflege pro Monat (ca. 3 Stunden), die dazugehörige Vorbereitungszeit sowie natürlich die Arbeit in ihrem Ressort. Der Aufwand ist im Monat daher rund 20 bis 30 Stunden. Die Behördensitzungen sind normalerweise am Abend. Zu der normalen Arbeit kommt noch eine mögliche Teilnahme an Workshops, an Weiterbildungen der Landeskirche sowie gesellschaftlichen Anlässen der Kirchgemeinde. Als Behördenmitglied steht Ihnen eine Entschädigung (Honorar und Spesen) zu. Ein Teil davon ist steuerbefreit.

Konkret suchen wir

In der Kirchgemeinde Dietikon wird für die nächste Legislatur ein Behördenplatz frei. In der Kirchgemeinde Schlieren, wie auch in der Kirchgemeinde Weiningen, werden je fünf Behördenplätze frei. In der Kirchgemeinde Schlieren wird auch das Amt des Präsidenten frei. Die Ressortverteilung erfolgt an der ersten Behördensitzung im Juli 2022.

Sehr gerne stehen Ihnen für weitere Auskünfte zur Verfügung:

Heinrich Brändli
regionaler Kirchgemeindeschreiber
Auskünfte über alle drei Kirchgemeinden,
Telefon 076 567 94 36 oder
heinrich.braendli@ref-limmattal.ch

Hansjörg Gloor
Präsident Kirchenpflege Dietikon
Telefon 079 799 11 53 oder
hansjoerg.gloor@ref-dietikon.ch

Robert Welte
Präsident Kirchenpflege Schlieren
Telefon 079 799 53 48 oder
robert.welte@ref-schlieren.ch

Simon Plüer
Präsident Kirchenpflege Weiningen
Telefon 079 618 67 16 oder
simon.plueer@kirche-weiningen.ch

Heinrich Brändli, Kirchgemeindeschreiber

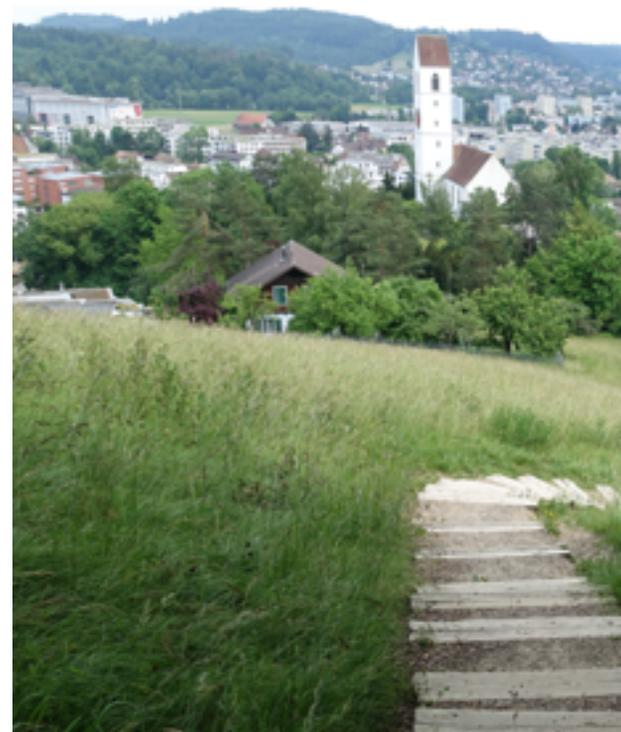
Die Hugenotten und ihr Fluchtweg durch die Schweiz

Theoretisch existiert ein internationaler «Hugenottenweg», der von Frankreich nach Deutschland führt. Der Schweizer Abschnitt dieses Weges ist jedoch noch nicht vollständig realisiert. Er wird von der Stiftung «Via» betreut und soll einmal quer durch unser Land von Genf nach Schaffhausen führen.

Dieser Weg erinnert an die Geschichte und das Schicksal der Hugenotten (frz. huguenots). So wurden die reformierten Christen Frankreichs, die sich zur Lehre des Reformators Jean Calvin bekannten, in der Zeit von etwa 1560 bis zur Revolution 1789 bezeichnet. Es war die Zeit des Absolutismus, als der König von Frankreich sich wie ein Gott gebärdete und seine Minister mit ihm der festen Überzeugung waren, dass nur, wenn im Land ein König, ein Volk und eine Religion herrschten, alles richtig und «gottgegeben» sei. Und weil in ihren Augen nur die katholische Papstkirche den rechten Glauben lehrte, wurden Andersgläubige, besonders die Protestanten, über Jahrhunderte als Ketzer verfolgt, gefangen genommen, auf die Galeere geschickt oder gleich hingerichtet, vor allem nach der Aufhebung des Toleranzedikts von Nantes 1685. Die berühmteste Gefangene war Marie Durand, deren Eltern bereits in Gefangenschaft waren. Die Mutter starb dort, der Vater wurde später begnadigt und ihr Bruder Pierre hingerichtet. Sie selbst wurde zusammen mit ihrem Ehemann Mathieu Serres verhaftet und kam als 18-jährige, frischvermählte junge Frau, in die Tour de Constance in Aiges Mortes, das als Frauengefängnis diente. Sie musste 38 lange Jahre dort ausharren, bis sie - 56-jährig - endlich freikam und ihren Lebensabend als körperlich gebrochene, aber geistig lebendig gebliebene Glaubenskämpferin in ihrem Elternhaus verbringen konnte. Sie soll das berühmte Wort «résistez!» (widersteht!)

in die Mauer des Turms geritzt haben. Ihr Ehemann wurde nach 20 Jahren unter der Bedingung entlassen, dass er Frankreich verlässt. Viele der Hugenotten sind deswegen in die Schweiz geflüchtet und wurden von reformierten Kantonen aufgenommen.

Anlässlich der diesjährigen Retraite des Pfarrkapitels Limmattal erwanderten einige Pfarrerinnen und Pfarrer einen kurzen Abschnitt dieses historischen Weges, dem Rheinufer entlang, von der Brücke bei Rüdlingen bis nach Rheinau, dann per ÖV nach Schaffhausen, wo wir von Herrn Laurent Auberson auf einen entsprechend thematischen Stadtrundgang mitgenommen wurden. Es war eine Wanderung in schönster Umgebung und in der Natur. Der Autor hatte bereits vor einigen Jahren einen Teil der Strecke von Genf aus Richtung Lausanne unter die Füsse genommen. Auch dies eine wunderschöne Tour. Die Umstände der damaligen Glaubensflüchtlinge standen natürlich in keinem Verhältnis dazu. Sie fürchteten damals um ihre Existenz, mussten ihre Reise, soweit das überhaupt möglich war, planen und mit allem Drum und Dran organisieren. Dazu nutzten sie sämtliche privaten oder geschäftlichen Beziehungen und Verbindungen in Europa, wenn sie solche nutzen konnten.





NZZ-Infografik/tcf.

Fluchtroute durch die Schweiz



Abstieg nach Suhr



Am Rhein bei Eglisau



Gipsmedaillon in Schaffhausen, Foto: Jürg Fausch

Ende des 17. Jahrhunderts zählte die Schweiz etwa 1,2 Millionen Einwohner. Im Verlauf der nächsten Jahrzehnte durchquerten gegen hunderttausend Hugenotten unser Land. Die wenigsten konnten oder wollten hier bleiben. Aber sie zogen durch das Mittelland – zu Fuss, auf Pferden oder auf den Flüssen. Dabei mieden sie katholische Orte wie Solothurn oder Olten. Auf der Aare ereignete sich am 5. September 1687 gar eine Schiffskatastrophe, bei der 111 Flüchtlinge ertranken. Das ist eine geradezu schockierend aktuelle Parallele zu heute, dem langjährigen Flüchtlingsdrama auf dem Mittelmeer!

In manch einer Stadt hielten sich damals mehr Durchzügler als Einwohner auf. Um nur zwei Beispiele anzugeben: Genf hatte damals rund 12'000 Einwohner und musste 28'000 Flüchtlinge unterbringen; Schaffhausen zählte über 5'000 Einwohner und hatte für 9'000 Flüchtlinge aufzukommen. Bis zwanzig Prozent des Haushalts dieser Städte flossen damals der Unterkunft, der Verpflegung und der Betreuung dieser Glaubensgenossen auf der Flucht zu. Man stelle sich solche Zahlenverhältnisse einmal unter den Umständen des gegenwärtigen Flüchtlingsdramas vor! Ich kann mir fast nicht vorstellen, dass heute eine schweizerische öffentliche Körperschaft zu solch einem Aufwand und zu solch hohen Kosten bereit wäre.

Viele Hugenotten, die sich bei uns niederliessen, haben aber Entscheidendes zum wirtschaftlichen Aufschwung unseres Landes beigetragen. So verdankt der Schweizer Jura die Uhrenindustrie nicht nur, aber auch der Initiative hugenotti-

scher Flüchtlinge (Blancpain, Longines uva.). Auch die Spitzenklöppelei und die Seidenbandweberei gehen auf Hugenotten zurück. Zwei weitere Einzelbeispiele: im alten Schloss von Schafisheim betrieb die Familie Brutel de la Rivière eine Indienne-Manufaktur (Stoffdruck), und in Basel gründete die Familie Sarasin das bekannte dortige Bankhaus.

Für die meisten Hugenotten war die Schweiz allerdings nur ein Transitland. Sie zogen weiter in die evangelischen Gegenden Deutschlands, vor allem nach Hessen und nach Brandenburg-Preussen, das durch den Dreissigjährigen Krieg noch immer geschwächt war und deshalb Zuwanderer gerne aufnahm. Als bekannte Persönlichkeiten seien hier erwähnt der Dichter Theodor Fontane, die Brüder Wilhelm und Alexander von Humboldt, der Leipziger Verleger Anton Philipp Reclam oder aus jüngster Zeit zwei Politiker, die beiden Vettern Lothar und Thomas de Maizière.

Auch die Niederlande und England nahmen zahlreiche hugenottische Flüchtlinge auf. Der Historiker und Autor Eberhard Gresch bemerkt dazu: «Diese Flüchtlingswelle gehört zu den grössten Abwanderungsbewegungen in der europäischen Geschichte zwischen Renaissance und dem Beginn des Industriezeitalters.»

Wer Lust und Zeit hat, auch einmal auf diesem Flüchtlings-Trail zu wandern, dem sei dieser weiterführende und informative Link empfohlen:

www.via-hugenotten-agzhsh.ch

Pfarrer Andreas Scheibler, Dietikon

Das Weihnachtsspiel des Cevi Dietikon geht in die nächste Runde



Der Cevi Dietikon organisiert in diesem Jahr wieder ein Weihnachtsspiel der besonderen Art, welches am 12. Dezember 2021 im Reformierten Kirchgemeindehaus Dietikon stattfindet. Mit humorvollen Weihnachtsgeschichten, musikalischer Begleitung und kreativen Bühnenbildern bietet dieses Weihnachtsspiel ein Highlight zum Jahresende.

Die imposantesten Bühnenbilder können aber nur mit Schauspielerinnen und Schauspielern zum Leben erweckt werden. Der Cevi Dietikon ist daher auf der Suche nach Teilnehmenden vom ersten Kindergarten bis zur dritten Oberstufe, die sich in spannende Rollen hineinbegeben und

dem Publikum die Geschichte schauspielerisch oder gesanglich im Chor erzählen möchten. Die Leiterinnen und Leiter freuen sich auf dieses spannende Projekt.

Der Anmeldeschluss für das Weihnachtsspiel ist Sonntag, der 10. Oktober 2021.

Anmeldung und weitere Informationen unter www.cevi-dietikon.ch/weihnachtsspiel oder per QR Code.

Zoe Felber, Mitarbeiterin Jugendarbeit



Café Mitenand – neu einmal im Monat mit Zmittag



Café Mitenand – der Ort, an dem sich Menschen jeglichen Alters und aus verschiedenen Kulturen treffen. Es wird viel gelacht, diskutiert, und Freundschaften entstehen.

Wir führen eine Kleiderbörse, für die Sie Kleider spenden oder gratis aussuchen können.

Neu geniessen wir einmal im Monat ein gemeinsames Mittagessen. Wer möchte,

darf sich anschliessend durch einen Kaffee und «öbbis Süesses» verwöhnen lassen.

Bis zu den Herbstferien findet dies am 31. August und am 21. September 2021 statt.

Kommen Sie doch auch vorbei, wir freuen uns über neue Gesichter! Es ist keine Anmeldung notwendig.

**Neue Öffnungszeiten
Dienstags, von 13.30 bis 16.30 Uhr,
ausser in den Schulferien**

Dienstag, 28. September 2021 findet kein Café Mitenand statt

Miriam Dornberger, Sozialdiakonin Dietikon

Wir suchen dich!



Der Weltgebetstag (WGT) in Dietikon ist Teil einer weltweiten Bewegung von Frauen aus christlichen Traditionen. Jedes Jahr bereitet eine Gruppe von Frauen aus einem anderen Land das Thema und den Inhalt des WGT vor. Am ersten Freitag im März kommen auf der ganzen Welt Frauen und Männer zum Feiern dieses gemeinsamen Gebetstages zusammen.

Zurzeit bilden zwei Frauen von der katholischen und eine Frau von der reformierten Kirchgemeinde das Vorbereitungsteam in Dietikon. Nun suchen wir Verstärkung. Die Aufgaben sind sehr vielfältig, so dass sich jede Person, ob Frau oder Mann, nach Gaben und Vorlieben einsetzen kann: Gestaltung von Flyer oder Power Point, kreatives Umsetzen des Themas, Vorstellen des aktuellen Landes, lesen von Texten, basteln, backen, singen usw. Zur Vorbereitung treffen wir uns etwa fünfmal.

Am ersten Freitag im März richten wir am Nachmittag die Kirche oder den Saal ein, proben den Ablauf und feiern am Abend den WGT-Gottesdienst.

Wer unterstützt uns?
Weitere Informationen bei
Christa Maag, 044 741 14 21
christa.maag@ref-dietikon.ch

Christa Maag, Kirchenpflege Dietikon

Kinder- Weihnachtsspiel 2021



Kinderweihnacht

Ein Highlight für Kinder und Eltern war schon immer ein Krippenspiel an Weihnachten. Für die Kinderweihnacht am vierten Adventssonntagabend beabsichtigen wir, wieder ein Weihnachtsspiel einzustudieren. Wie umfangreich dieses sein wird und welchen Titel es erhält, hängt von der Anzahl der Kinder ab, die zur Teilnahme angemeldet werden - je mehr, desto besser.

Hat Ihr Kind nicht auch Lust zum Mitmachen? Es ist herzlich willkommen. Wir freuen uns, wenn möglichst viele Kinder ab 3 Jahren bis zur 9. Klasse beim Weihnachtsspiel eine Rolle übernehmen möchten.

**Aufführung
Kinderweihnachtsgottesdienst am
Sonntag, 19. Dezember 2021
17.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Grosse Kirche Schlieren**

Herzlich lädt ein das verantwortliche Team Erika Auerswald, Andrea Schläpfer, Andrea Sidler und Christian Morf.

Anmeldungen bis zum
Freitag, 8. Oktober 2021 an
Erika Auerswald, 076 388 94 83 oder
erika.auerswald@ref-schlieren.ch

Die Anmeldung ist verbindlich für jede Probe und die Aufführung.

Weitere Angaben finden Sie auch auf unserer Homepage
www.refkircheschlieren.ch/aktuell

Erika Auerswald, Katechetin Schlieren

Seniorenflug Solothurn-Biel



Carfahrt nach Solothurn, Uferpromenade, Kaffee und Kuchen, Spaziergang (ca. 1km), Schifffahrt und Mittagessen auf der Aare, Andacht mit Pfarrer Markus Saxer in Biel vor der Rückfahrt nach Schlieren.

Preis pro Person: 65 Franken
Sie erhalten nach der Anmeldung einen Einzahlungsschein. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

**Mittwoch, 15. September 2021
8.45 Uhr, Treffpunkt: Freiestrasse beim
Wullehüsli gegenüber Stadthaus
Rückkehr: ca. 18.45 Uhr**

Anmeldung bis
Freitag, 3. September 2021

Informationen und Anmeldeformular bei
Markus Egli, 043 433 60 29
markus.egli@ref-schlieren.ch oder beim
Sekretariat, 043 433 60 20
sekretariat@ref-schlieren.ch

Markus Egli, Sozialdiakon Schlieren

Adventsfenster 2021 Aufruf



Vom 1. bis am 24. Dezember 2021 schmücken wir wieder unsere Adventsfenster und freuen uns über regen Besuch.

Möchten auch Sie sich (wieder) mit der Gestaltung eines Adventsfensters engagieren und ein Fenster schmücken, sind wir sehr dankbar für Ihre Rückmeldung.

Anmeldungen bis zum
Sonntag, 31. Oktober 2021 an
Nicole Heiniger
nicole.heiniger@ref-schlieren.ch

Nicole Heiniger, Kirchenpflege Schlieren

Albert Schweitzer «Ehrfurcht vor dem Leben» Seniorenachmittag



Urwaldspital Lambarene

Fritz von Gunten aus Bern ist Präsident des Schweizerischen Hilfsvereins für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene.

Er kennt das Urwald-Spital in Afrika, das Lebenswerk von Albert und Helene Schweitzer aus langjähriger Erfahrung und wird uns einen Vortrag mit eigenen Bildern präsentieren.

**Mittwoch, 29. September 2021
14.30 Uhr
Saal Stürmeierhuus, Schlieren**

Markus Egli, Sozialdiakon Schlieren

Herzliche Einladung zum Gottesdienst zur Aktion Nacht ohne Dach



Vom Samstag, 4. September bis am Sonntag, 5. September findet auf dem Schulhausplatz in Unterengstringen die Jugend-Aktion Nacht ohne Dach statt.

www.nachtohnedach.ch

Sie sind herzlich zum anschliessenden Gottesdienst eingeladen, in welchem von der aufregenden Übernachtung in den selbstgebauten Kartonhäusern berichtet wird.

Teile des Gottesdienstes sind auch Predigt und Projektpräsentation zum Berufsbildungsprojekt für Jugendliche in Peru.

Mitwirkende: Pfarrer Christoph Frei, Sarah Aemisegger und Lukas von Gunten, Sozialdiakone, Teilnehmende und Freiwillige der Aktion Nacht ohne Dach und Fachperson Nacht ohne Dach.

**Sonntag, 5. September 2021, 10.15 Uhr
Gemeindesaal Büel, Unterengstringen**

Sarah Aemisegger, Sozialdiakonin, Bereich Kind und Jugend, Weiningen

Schiffahrt Vierwaldstättersee



Gemütliche Schiffsrundfahrt auf dem Vierwaldstättersee. Dauer ca. 4 Stunden. Mittagessen auf dem Schiff. Da wir mit Kleinbussen anreisen, eignet sich der Ausflug auch sehr gut für Leute mit Gehilfen. Flyer zu den detaillierten Abfahrtszeiten liegen rechtzeitig bei den Kirchen auf und werden auf www.kirche-weiningen.ch vor der Reise publiziert.

**Freitag, 10. September 2021
Abfahrt kurz nach 9.00 Uhr
Rückkehr gegen 17.00 Uhr**

Fahrt: ca. 15 Franken
Schiff: ca. 28 Franken
mit GA gratis plus Mittagessen
(evtl. auch Picnic) auf dem Schiff

Anmeldung bis
Freitag, 3. September 2021 an
Ursula Ambühl
043 500 62 77 (Telefonbeantworter)
ursula.ambuehl@kirche-weiningen.ch

Ursula Ambühl, Sozialdiakonin Weiningen

Umweltarena Spreitenbach



Wer die Umweltarena vor unserer Haustür noch nicht besucht hat, kann dies nun gemeinsam mit uns tun. Die 45 interaktiven Ausstellungen voller Überraschungen und Anregungen machen Nachhaltigkeit erlebbar und begreifbar. Eine persönliche Themenführung und Kaffee und Kuchen warten auf uns. Bei Interesse treffen wir uns vorgängig zum Mittagessen im Restaurant KLIMA.

Details zum Ausflug, der sich auch für Gehbehinderte eignet, finden Sie auf unserer Homepage. Flyer liegen rechtzeitig in den Kirchen auf.

**Freitag, 1. Oktober 2021, 12.45 Uhr
Busstation Zentrum Geroldswil**

Anmeldung bis
Sonntag, 26. September 2021 an
Ursula Ambühl
043 500 62 77 (Telefonbeantworter)
ursula.ambuehl@kirche-weiningen.ch

Ursula Ambühl, Sozialdiakonin Weiningen

Theater Bruderboot mit Fredy Staub



Auf Friedenskurs

Das Theater Bruderboot bringt die Geschichte zweier Brüder, die nach Jahren ohne Kontakt einen Briefwechsel beginnen, auf die Bühne. Ihre Briefe sind anfangs voller Hass und Wut. Doch mehr und mehr sehen sie sich gespiegelt in den eigenen Fehlern. In den Schwächen des Gegenübers erkennen sie schliesslich einen Bruder.

Ein herzbewegendes Theaterstück für alle, die sich neu vom Leben und vom Glauben begeistern lassen wollen. Pfarrer Fredy Staub zeigt in der Spannung zwischen verloren sein und gefunden werden auf, wie aus Erfahrungen wertvolle Einsichten und aus Enttäuschungen hoffnungsvolle Zukunftsaussichten entstehen können.

**Sonntag, 3. Oktober 2021, 16.00 Uhr
Gemeindesaal Büel Unterengstringen**

Ursula Ambühl, Sozialdiakonin Weiningen

«Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich
ernten; und wer da sät im Segen, der wird auch
ernten im Segen.»
2. Korinther 9, 6

Kasualien im Juni / Juli

Taufen

Ilias Hezekiah Fajardo, Dietikon
Eliah Simon Jakob, Winterthur
Nathanael Brütsch, Dietikon
Amelie Roth, Dietikon
Levin Jörg, Oetwil a.d.L.
Emily Schneider, Geroldswil

Eheschliessungen

keine

Bestattungen Juni

Nelli Triaca geb. Benz (1946), Dietikon
Bethli Hofer geb. Vogelsang (1932), Dietikon
Martha Basler geb. Peyer (1929), Dietikon
Silvia Gautschi geb. Baumberger (1926), Geroldswil
Irma Schiess (1930), Unterengstringen
Marc Tomic (1979), Unterengstringen
Elisabeth Schmid geb. Ramseier (1931), Geroldswil
Eveline Suran geb. Meier (1956), Schlieren
Margrit Savoldelli geb. Weibel (1927), Schlieren

Bestattungen Juli

Johanna Zuppinger geb. Ballmoos (1934), Dietikon
Helga Hegetschweiler geb. Schunter (1939), Dietikon
Rosmarie Ungricht geb. Hardmeier (1930), Dietikon
Rosa Zazzerio geb. Völter (1922), Oetwil a.d.L.
Rosmarie Richi geb. Mahler (1943), Fahrweid
Gertrud Winkler geb. Bickel (1922), Dietikon
Marie-Luise Johanna Moser geb. Hartwig (1930), Schlieren
Nelly Werner geb. Egli (1937), Schlieren
Peter Suter (1933), Schlieren
Gertrud Kolb geb. Thalmann (1934), Schlieren

Taufsonntage

Die Taufe findet normalerweise an einem Sonntagsgottesdienst in einer unserer Kirchen statt. Die genauen Daten erfahren Sie auf der Webseite Ihrer Kirchgemeinde.

Taufsonntage Kirchgemeinde Dietikon

Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an vielen Daten möglich.

Taufsonntage Kirchgemeinde Schlieren

Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an vielen Daten möglich.

Taufsonntage Kirchgemeinde Weiningen

Sonntag, 26. September 2021, Kirche Weiningen
Pfarrer Christoph Frei

Sonntag, 3. Oktober 2021, Kirche Geroldswil
Pfarrer Bernhard Botschen

Sonntag, 24. Oktober 2021, Kirche Weiningen
Pfarrerin Marianne Botschen

Die Bibel in Reimen

Sieh die Welt als grossen Garten, wo Gottes Wunder auf dich warten.



Auf dem Schreibtisch liegt ein neues wunderbares Werk. Ein Buch, das begeistert und Lust macht zu lesen. Thomas Brezina, der Autor des Buches, hat Geschichten aus der Bibel in Reimen übersetzt und die Verse mit passenden Bildern umrahmt. Thomas Brezina, der weltweit mehr als 45 Millionen Bücher verkauft hat, machte es sich zur Aufgabe, gerade in dunklen Corona-Zeiten, die Botschaft der Bibel von Freude, Licht und Zuversicht herauszuarbeiten. Dafür hat er das Alte und das Neue Testament mit Hilfe einer Gruppe von Geistlichen und Religionslehrern rund um den Wiener Stephansdom-Pfarrer Anton Faber in Reimen erzählt.

Entstanden ist ein grossformatiges Buch mit 368 Seiten, das sich spannend liest, zum Nachdenken anregt und sich bewusst nicht nur an Kinder ab 6 Jahren, sondern an die ganze Familie wendet. «Ich wollte die hoffnungsvolle Botschaft der Bibel auch für Menschen zugänglich machen, die der Kirche und dem Christentum vielleicht kritisch gegenüberstehen», sagt Brezina.

Grosse Geschichten, von weisen Menschen in hunderten Jahren geschrieben, sind in der Bibel für uns alle bis heute erhalten geblieben. Es sind Geschichten, die uns Mut, Kraft, und Freude geben für all unsere Gedanken, für unser Tun und für das ganze Leben. «Weisst du nicht weiter, stehst du verwirrt auf dem Pfad, schau in die Bibel dort findest du Trost und auch Rat». (aus dem Buch von Thomas Brezina)

Ausschnitt: Gott hat uns lieb

Vielleicht fragst du dich: Wie sieht Gott denn aus? Wohnt er wirklich in Kirchen? Die sind doch sein Haus.

Es steht in der Bibel, alles kann Gott für uns sein. Wie Eltern oder die Sonne, er lässt uns niemals allein.

Nicht nur in Kirchen ist Gott für uns da. In allem Schönen ist er uns nah.

Gott ist die Wärme der Sonne, zieht uns wie eine Wolke voran. Bei Kummer denke an ihn, weil er dir Trost spenden kann.

Gott will uns helfen, ist wie ein Hirte und Freund, wird uns immer begleiten, weil er es gut mit uns meint.

Der Autor Thomas Conrad Brezina ist der Geschichtenerzähler der Freude. Seine Bücher haben unzählige Menschen durch ihre Kindheit geleitet. Mittlerweile lesen ihn Erwachsene und Kinder gleichermaßen in mehr als 40 Ländern.

Immer schon wollten seine Geschichten Mut zu einem glücklicheren Leben machen. Die Kraft seiner biblischen Erzählungen in diesem Buch können uns auf diesem Weg unterstützen, stärken und trösten. In gereimter Form sollen diese zeitlosen Botschaften in unserer Gegenwart fühlbar werden.

Ursula Räbsamen, Kirchenpflege Schlieren



Thomas Conrad Brezina, geboren 30. Januar 1963 in Wien, ist ein österreichischer Kinder- und Jugendbuchautor, Drehbuchautor, Fernsehmoderator und Produzent. Er ist vor allem durch seine Buchreihen: Die Knickerbocker-Bande, Ein Fall für dich und das Tiger-Team sowie die Reihe Tom Turbo und die dazugehörige Fernsehserie bekannt geworden.

Quelle: de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Brezina

Vom Kreuz und dem Alpsegen

Sommerferien ist auch Wanderzeit.

Vor jedem Bergrestaurant strahlt uns traditionell schon von Weitem die Schweizer Fahne entgegen. Einladend und natürlich motivierend, noch schneller zu gehen – denn es gibt etwas zum Trinken und zum Essen. Und ebenso traditionell zeigen uns Kreuze auf vielen Berggipfeln an, wo unser höchstes Ziel der Wanderung oder des mühevollen Aufstiegs ist.

Auf die Schweizer Fahne vor dem Restaurant gehen wir hier nicht weiter ein. Aber was hat das mit den Kreuzen so auf sich? Was haben diese für eine Bedeutung?

Bereits Ende des 13. Jahrhunderts wurden vereinzelt Kreuze auf Pässen und Berggipfeln angebracht. Die Kreuze (oder auch Wetterkreuze) sollten dabei die Bergsteiger vor Unwetter, Sturm und Hagel schützen.

Im 16. Jahrhundert wurden die Kreuze vor allem auch als Markierung von Gemeinde- und Alpgrenzen angebracht. Und im 17. Jahrhundert, insbesondere während des Dreissigjährigen Krieges, gewann dann die religiöse Bedeutung wieder die Oberhand.

Mit dem aufstrebenden Alpinismus im 19. Jahrhundert sowie der Vermessung der Berggipfel wurden viele Berge mit Kreuzen versehen. Dabei kamen den Kreuzen auch immer mehr wissenschaftliche Bedeutungen zu. Viele wurden mit Messinstrumenten, wie Barometern, ausgestattet. Auch kam es mehrfach zu Versuchen, statt der christlichen Kreuze andere Gipfelsymbole anzubringen, wie Pyramiden, Obelisken oder einfach Fahnen.

Heute werden Gipfelkreuze sehr häufig von Tourismusverbänden, Sektionen von alpinen Vereinen oder Ortsstellen der Bergrettung aufgestellt. Vielfach erfolgt dies auch aus ästhetischen oder traditionellen Gründen. Aber insgeheim haben sie natürlich immer noch einen christlichen Hintergrund, denn sie geben den Berggängern Schutz. So gesehen gehören sie zum christlichen Abendland wie unsere Kirchen.



Alpsegen

Der Betruf ist ein traditionelles Gebet der Sennen und Hirten, das in der Zeit der Vieh-Sömmerung auf vielen Alpen der Zentralschweiz täglich gerufen und gesungen wird. Am Ende eines langen Arbeitstags sucht ein Älpler – in der Regel der Obersenn – ein geeignetes, wenn möglich erhöhtes Plätzchen auf, an dem nicht selten ein Holzkreuz installiert ist. Indem er seine Hände trichterförmig um den Mund legt oder sich einer «Folle» (hölzerner Milchtrichter) bedient, erzeugt er einen Klang, der weitherum und bei guten Wetterverhältnissen öfter sogar bis ins Tal hinunter hörbar ist. Der Sprechgesang des Betrufers hat die Funktion eines Schutzrituals. In mundartlich gefärbtem Hochdeutsch bittet er Gott, Maria, Jesus, den Heiligen Geist und diverse Heilige, alle Lebewesen auf der Alp vor Unheil und insbesondere den Gefahren der Nacht zu bewahren. Unwetter, Wölfe, Räuber

oder Geister werden oft namentlich als Bedrohung genannt. Auf dem Gebiet der heutigen Schweiz kann das «Ave-Mariarüeffen», wie es einst genannt wurde, erstmals im 16. Jahrhundert auf den Alpen des Pilatus nachgewiesen werden. Seine Ursprünge gehen aber wohl ins Spätmittelalter zurück. Musikhistorisch betrachtet bieten sich Vergleiche mit Litanei-Gesängen und biblischen Rezitationen an. Der Betruf lässt sich als popularisierter Gregorianischer Choral interpretieren, der sich in den katholischen Alpgebieten während Jahrhunderten weiterentwickelt hat und unter den Sennen und Hirten bis heute auch mündlich tradiert wird.

Heinrich Brändli, Kirchgemeindeschreiber

Ein Gebet geht um den Globus

Seit hundert Jahren beten Frauen am Weltgebetstag für jene, deren Stimme nicht gehört wird. Der Anlass überwindet jedes Jahr weltweit geografische Grenzen, erreicht aber die junge Generation nicht.



Zur Person

Christa Maag (53) ist seit zwölf Jahren Friedensrichterin in Dietikon sowie Mitglied der örtlichen Kirchenpflege, wo sie für Diakonie und Erwachsenenbildung zuständig ist. Sie lief über zwanzig Marathons, unter anderem als Charity Runner für Helvetas, ist verheiratet und lebt in Dietikon.

Der Weltgebetstag

Es ist ein Gebet über 170 Länder rund um den Globus: der Weltgebetstag. Die Organisatorinnen wollen zeigen, dass Beten und Handeln zusammengehören. Der ökumenische Anlass findet jährlich im März statt. Gastgeber 2022 sind England, Wales und Nordirland, Thema «Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben» (Jer. 29,11).

www.wgt.ch

Carillon: Was macht für Sie den Weltgebetstag aus?

Christa Maag: Mich fasziniert es, etwas Neues kennenzulernen. Mich weltweit mit fremden Menschen im Glauben zu finden. Und auch, welche Bedeutung dasselbe Thema an anderen Orten auf der Welt haben kann. Das bringt mir viel, persönlich und für meinen Beruf. Ich lerne, fremde Menschen besser zu verstehen. Zu sehen, dass sie einfach deshalb anders sind, weil sie von anderswo kommen – aus einer anderen Kultur.

Wie steht es um den Weltgebetstag in Dietikon?

Wir suchen zwei bis drei Teammitglieder für den kommenden Anlass im März. Im Moment sind wir nur zu zweit. Persönlich würde ich mich riesig freuen, wenn Junge mitmachen würden. Mit ihren eigenen Ideen frischen Wind brächten. Uns fehlt nämlich der Nachwuchs.

Vor dreissig Jahren wurde die Liturgie aus Palästina als antisemitisch kritisiert. Wäre es sinnvoll, das Thema im Vorfeld anzusprechen, wenn der Anlass 2024 wieder an Palästina geht?

Als Friedensrichterin finde ich schon, ja. Die Liturgie liegt jeweils früh vor, man könnte sie daraufhin lesen und einander auf Stolpersteine zwischen den Kulturen ansprechen. Denn dafür steht der Anlass, Grenzen zu überwinden.

Glauben Sie an einen direkten Draht zu Gott?

Ja, ich glaube an einen direkten Draht. Das heisst aber nicht, dass Gott einfach meine Wünsche erfüllt. Wenn zum Beispiel meine Mutter krank ist und ich darum bitte, dass sie gesund werde, kann Gott etwas anderes vorhaben. So ist ein Gebet zuweilen auch eine Bitte, verstehen zu können, weshalb Gott anders handelt als ich es möchte.